

Wobei finden Sie 1 Dollar für den St. Peter's-Voten und bitte Sie, mir denselben jetzt regelmäßig senden zu wollen.

Rud. Dierding, Sanlinton, N. D.

Beiliegend finden Sie einen Dollar für den St. Peter's - Voten. Leider konnte ich am ersten Mai nicht dort sein, weil meine Frau erkrankt ist, werde aber so bald es eben geht, kommen. Meine Heimstätte liegt in Section 12, Township 40 Range 21 und bitte ich, meine Nachbarn darauf aufmerksam zu machen, daß ich in Kürze auf meinem Lande sein werde.

Wm. Mueller, Spring Valley, Ill.

Beiliegend finden Sie eine Post Money Order von 1 Dollar für Abonnement auf den St. Peter's-Voten.

Henry Kloeppel, Hitchcock, N. D.

Beiliegend schicke ich Ihnen für den St. Peter's - Voten eine Money Order von 1 Dollar und bitte mir denselben regelmäßig zukommen zu lassen.

Anton Brenner, Barney, N. D.

Wetter Herr! Ihr geehrtes Schreiben wird Ihnen brieflich von C. S. S. beantwortet. Sie können versichert sein, daß alles in bester Weise für Sie gethan wird. (Red.)

Wetter St. Peter's - Vote.

Senden Sie mir bitte den St. Peter's-Vote, da mein Schwiegerohn, der erst vor 2 Jahren von draußen hereinkam, sich sehr für Canada interessiert. Er liebt die deutsche Farmerei mehr als Cotton ziehen. Beiliegend Money Order von 1 Dollar für Abonnement des St. Peter's-Vote.

Soe Kaiser, Motrilton, Ark.

Einliegend übersende ich Ihnen einen Dollar als Abonnement für den St. Peter's-Vote.

John Krebsbach, Peebles, Wisc.

Mai, 21. 04.

St. Peter's-Vote, Rosthern, East.

Einliegend sende ich Ihnen Post Money Order von \$1.00 für Abonnement auf den St. Peter's - Voten für das laufende Jahr. Senden Sie mir das schöne Blatt nun bitte regelmäßig zu, denn ich interessiere mich sehr für Ihre Kolonie. Wolle der Herr Ihrem Unternehmen im reichlichsten Maße seinen Segen spenden, dieses wünscht von Herzen Ihr

Chas. Schoeller, Niagara, Wis.

Beiliegend sende ich Ihnen Postanweisung als Abonnement für den St. Peter's-Voten und bitte ihn mir von jetzt an nach Vode, Ja., zu senden.

John Kaiser, Vode, Ja.

Vorstehenden Abonnenten sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus und knüpfen daran die Bitte, unsere Zeitung auch Verwandten, Freunden und Bekannten zu empfehlen.

Redaction, St. Peter's-Vote.

Konkurrenz-Bahnen.

Zwischen der Grand Trunk Kompanie und der C. P. R. hat bisher das Einverständnis bestanden, daß die letztere Kompanie keine Konkurrenz-Bahnen in Ontario bauen dürfe, so lange als die Grand Trunk Kompanie von Manitoba

und den Territorien fern bliebe. Der Abschluß des Kontrattes zwischen der Regierung und der letzteren Kompanie hebt das getroffene Abkommen aber auf. Flugs ist nun auch die C. P. R. dabei, eine Konkurrenzbahn von Toronto nach Sudbury zu bauen, zur Freude aller deder, welche an der geplanten Strecke wohnen. Und da gibt es noch Leute, welche behaupten, der Bau der Grand Trunk Pacific Bahn bringe dem Lande gar keinen Nutzen. Hier zeigen sich die guten Wirkungen schon, ehe noch der erste Spatenstich gethan ist. Der Osten und der Westen werden in gleicher Weise von dem Bau der neuen Ueberlandbahn profitieren. Und darum sollte jeder das Regierungsprojekt unterstützen, ohne sich von dem konfusen Oppositions-Vorschlag irre machen zu lassen, der außerdem ganz und gar den Eindruck macht, als sei er nicht ernst gemeint. Es sollte uns gar nicht wundern, wenn die Rechte haben, welche behaupten, die C. P. R. stecke hinter der Opp. Konspiration, deren einflußreichstes Mitglied, der Abgeordnete Osler von Toronto, ein C. P. R.-Direktor ist. Trau, schau wem!

Independence, Iowa, 14ten April 04. - Hochwürdige Herren! Den St. Peter's - Vote habe ich letzte Woche erhalten, 2 Nummern, nämlich vom 15. und 29. März. Ich interessiere mich sehr für ihr Unternehmen, weil es gerade dasjenige ist, was not thut in diesem Lande, wo die Katholiken so zerstreut leben unter Protestanten und Ungläubigen, wo sie Gefahr laufen, ihren Glauben zu verlieren. Wenn die Katholiken sich früher bemüht hätten, solche Kolonien zu gründen, wie Sie ehrwürdige Väter jetzt thun, dann hätten so viele ihren Glauben nicht verloren, weil sie unter lauter Protestanten und Ungläubigen wohnten. Wohl sind viele Katholiken gezwungen, sich zuerst dort niederzulassen, wo sie Verdienst finden, aber sobald sie sich etwas erworben haben, daß sie sich auf einer Heimstätte niederlassen können, so ist es unter allen Umständen ihr Vortheil, sich in einer neuen Ansiedlung niederzulassen, besonders wenn es noch dazu eine deutschkatholische Ansiedlung ist. Denn das Land ist dort noch wohlfeil, und dazu ist das neue Land bei weitem das fruchtbarste. Ich weiß das aus eigener Erfahrung, denn ich bin schon beinahe 40 Jahre in Amerika herumgeritt. Im Jahre 1883 war ich in Oregon bei den Benediktiner Vätern, im Willamette Valley. Es hat mir dort auch gut gefallen, aber das Land war schon zu teuer. Man bezahlte 20-57 Dollar den Acker wo nicht mehr als wie 30-60 Acker unter Kultur war, das übrige war alles schwerer Busch. Da das Land jetzt bei Ihnen noch so billig ist, und so fruchtbar, so ist das gerade die Gegend für einen noch unbemittelten Mann, sich dort anzusiedeln, wo er lauter Glaubensgenossen vorfindet. Beiliegend übersende ich Ihnen eine Post Money Order für einen Dollar für den St. Peter's Vote.

Achtungsvoll, N. Reitzes, Independence Iowa.

Vom Kriegsschauplatz.

In der verfloffenen Woche haben die Japaner wieder einen bedeutenden Erfolg errungen. Sie sind auf der Halbinsel Liaotung beständig vorgeedrungen, haben die Russen aus ihrer starken Stellung in Rintschau nach bestigen und verlustreichen Kämpfen, in denen sie eine todesverachtende Tapferkeit zeigten, herausgeworfen, und stehen nun nur noch etwa 12 Meilen von Port Arthur entfernt. Augenscheinlich ist es die Absicht der Japa-

ner, Port Arthur zu erobern, koste es was es wolle. Haben sie Port Arthur genommen, dann fehlt es der russischen Flotte an einem Stützpunkt und an einer Operations - Basis in Ostasien und die russische Kriegsleitung kann es nicht wagen, die Ostflotte nach Ostasien zu senden, denn der Hafen von Wladivostok eignet sich nicht zum Stützpunkt für eine große Flotte, da er im Winter Monate lang zugefroren ist. Auch möchte das Schicksal von Wladivostok bald besiegelt sein, wenn die Japaner Port Arthur im sicheren Besitz haben. Ob es allerdings den Japanern gelingen wird, sobald schon Port Arthur in ihre Hände zu bekommen, wie sie es wünschen, wird die nächste Zukunft zeigen.

Die Erstürmung von Rintschau.

Der Erstürmung von Rintschau, welches an der schmalsten Stelle der Halbinsel Liaotung gelegen ist, gingen Kämpfe voraus, welche eine Woche lang ohne Unterbrechung dauerten. Die Japaner hatten 30 Meilen Eisenbahn zur Beförderung von Belagerungsgeschützen nach Port Arthur konstruiert.

Am Mittwoch gingen dann die Japaner zunächst gegen Kang-Wang-Ling vor, einer stark besetzten Stellung der Russen, welches sie unausgesetzt bombardierten.

Nach hartnäckigem Kampfe wurde die Stellung genommen. Am Donnerstag griffen die Japaner Rintschau, wo sich ein starkes Kastell Ranschan befindet, an; die Japaner stürmten das Kastell mit der größten Todesverachtung.

Die Erstürmung des Kastells beschreibt ein Telegramm aus Tokio folgendermaßen: Neumal machten die Japaner einen Angriff auf die besetzten Höhen von Ranschan, ohne den Hagel der tödlichen Geschosse zu achten, und erst beim letzten Angriff nahmen sie die Verschanzungen nach einem furchtbaren Bayonettkampf mit den Russen, welche sich verzweifelt zur Wehr setzten. Die Japaner waren während des ganzen Angriffs den schweren Geschützen der Befestigung, den Kanonen eines Kanonenboots in der Talienwanbai und dem Schützener der russischen Infanterie ausgesetzt. Im letzten kritischen Augenblick wurde den Japanern die Geschützmunition knapp. Glücklicherweise eröffneten die japanischen Kriegsschiffe in der Rintschaubai plötzlich wieder ihr Feuer auf die Ranschan-Hügel. Diesen Augenblick benutzten die Japaner zum Sturm. Die ganze Linie ging gegen die linke Flanke der Russen vor, welche durch den Artillerielampf am meisten geschwächt war, und brachten sie zum Weichen. Der Ansturm war so gewaltig, daß die ganze Linie der Russen in Verwirrung geriet und in wilder Flucht auf Port Arthur zu floh. Um 1/2 8 Uhr abends, als die Sonne ins Meer sank, wehte die japanische Flagge über dem blutgetränkten Ranschan-Hügel, während laute Rufe des japanischen Hurrahs „Banzai“ sich von Hügel zu Hügel bis auf die Schiffe fortpflanzten. Die Japaner verfolgten die Russen die ganze Nacht hindurch bis unter die Mauern der Festung, 63 schwere Geschütze 10 Maschinengeschütze und 12 Kanonen, sowie viele Kriegsvorräte und eine große Anzahl Gefangener fielen den Japanern in die Hände. 500 Tote liehen die Russen auf dem Schlachtfelde, wie groß ihre Verluste sind, läßt sich nicht genau feststellen. So aus der umlagerten Festung keine Nachricht herausgelangen kam. Man schätzte jedoch ihren Verlust auf mindestens 2000, während die Japaner ihren Sieg mit dem Verlust von mehr als 2000 Mann feierten. General Oku kommandierte die japanische Streitmacht, während die Russen vom General Schkel, dem Kommandeur Port Arthurs selbst befehligt wurden.

Queens Hotel
Das Gasthaus erster Klasse. Unter Tisch, beste Bedienung, angenehme Zimmer.
\$1 bis \$1.50 p. Tag.
J. Zimmermann
Eigentümer,
Rosthern, = N. W. T.

The Canada Territories Corporation Ltd.
Vollständige Ausrüstungen
für Ansiedler. Bauholz und Baumaterialien jeder Art. Farm-Maschinerie und Eisenwaren. Pferdegeschirr, Rindvieh, Pferde u. s. w. Allgemeines Baugeschäft. Wechsel nach allen Ländern. Geld zu verleihen. Feuerversicherung, u. s. w., u. s. w.
A. J. Adamson,
Manager,
Rosthern, N. W. T.

Occidental Hotel
Erster Klasse Gasthaus, 52 Zimmer. Neue Einrichtung. Alle modernen Bequemlichkeiten. Guter Tisch. Beste Getränke. Deutsche Bedienung. Empfiehlt sich allen Deutschen aufs beste.
\$1.00 bis \$1.50 pro Tag.
George Thompson,
Eigentümer,
Rosthern, = N. W. T.